

Für katholischen Schulträger arbeiten, ohne Kirchenmitglied zu sein?

Beitrag von „Kalle29“ vom 7. September 2021 18:06

Zitat von Bolzbold

Und genauso freiwillig würdest Du ja auch an einer Schule in kirchlicher Trägerschaft arbeiten.

Letztlich führt diese Argumentation dazu, dass es aus deiner Sicht keinerlei Diskriminierung in Bereichen geben kann, denn ich kann ja jederzeit woanders hingehen. Zum Glück sind wir gesetzlich da schon um einiges weiter. Ich darf einen Menschen mit Migrationshintergrund eben nicht einen Job verweigern, weil er einen Migrationshintergrund hat. Auch nicht, wenn die Bewerbung an der Stelle freiwillig ist.

Zitat von Bolzbold

Ein Grundmaß an christlichen Grundwerten habe ich aber als erstrebenswert erachtet. Und auch unsere heutige Gesellschaft kann sich von diesen Werten nicht vollständig frei machen.

Das hatten wir auch schon mal - diese sogenannten christlichen Werte sind Dinge, die sich auf der ganzen Welt entwickelt haben und für ein gemeinsames Leben fundamental sind. Ich bin jetzt nicht in der Kultur der amerikanischen Ureinwohner wirklich drin, behaupte aber, dass dort weder Diebstahl noch Mord besonders verbreitet waren.

Zitat von Friesin

Generell wünsche ich mir, dass diejenigen, die von Religion jeglicher Art nichts halten, diejenigen, denen Glauben und Religion wichtig ist, nicht niedermachen. Toleranz erwarte ich mir von beiden Seiten. Nur so gelingt Zusammenleben

Bin ich voll bei dir. Fangen wir damit an, dass die Kirche nicht mehr diskriminierend tätig werden darf, okay? Deinen Glauben darfst du im Übrigen selbstverständlich genauso ausleben wie ich meinen Nicht-Glauben. Aus meinem Nicht-Glauben leite ich nur keine Ansprüche/Maßnahmen für andere Menschen ab, so wie es die Kirchen tun (nicht dein Glaube an sich tut das!)

Zitat von Valerianus

Das ist für die öffentlichen Träger übrigens ebenfalls ein Gewinn, weil die sich die Kosten für den Ausbau weiterer Schulplätze sparen können (grob gesagt werden 85% der Kosten refinanziert, bei eigenen Gebäuden trägerseitig, wird das auf 94% erhöht

Ab welchem Betrag ist Diskriminierung denn eigentlich okay? Gibts da Grenzwerte oder reicht schon ein kleinerer Betrag? Übrigens, wenn der paritätische Wohlfahrtsverband eine Schule gründen würde, würde er dem Schulträger auch Geld sparen - er darf dann aber bei der Einstellung keinen diskriminieren. Die Geldsache geht aus meiner Sicht am Thema vorbei, insbesondere wenn - wie bei den Evangelen - die auch noch mein Geld als Kirchgeld abgreifen.

[Zitat von chilipaprika](#)

Das Schulgesetz richtet sich nicht nach Adorno, sondern nach:

Ich würde es hier tatsächlich auf einen Prozess ankommen lassen. Das Gesetz klärt ja noch nicht mal auf, wer "Gott" ist. Kann ja auch mein privater Gott sein. Bin sicher, dass würde nirgendwo durchkommen, da ich ja jederzeit frei bin, nicht an Gott zu glauben - dann kann ich auch keine Erfucht davor vermitteln. Wenn man bedenkt, dass dieser Passus recht neu ist, kann man nur weinen.

Was Indoktrination angeht: Darf die katholische Religionslehrerin eigentlich im Unterricht verbreiten, dass Abtreibung eine erlaubte Maßnahme im Sinne der Selbstbestimmung der Frau ist? Das die Heirat zwischen zwei Homosexuellen gleichwertig ist wie eine Heirat zwischen Mann und Frau? (Achtung: Darf, nicht macht - sprich würde sie das auch so machen, wenn der Bischof im Unterricht sitzt)?. Natürlich wird indoktriniert - nämlich die Werte der Kirche. Manche Menschen empfinden dies als positiv, der Begriff ist aber eher negativ besetzt.

Wenn Reliunterricht so frei wäre, wie hier manchmal behauptet wird, wäre wohl kaum die Anerkennung der Lehrerlaubnis durch einen Bischof notwendig.